

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv für schweizerische Geschichte**

Band (Jahr): **4 (1846)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Protokoll

der

dritten Versammlung der allgemeinen geschichtsforschenden
Gesellschaft der Schweiz.

Gehalten zu Zürich den 24. Herbstmonat 1845.

Herr Rathsherr Dr. Heusler von Basel, als Präsident der Gesellschaft, eröffnet die Versammlung mit einer Anrede, deren Hauptgegenstand das Verhältniss des Studiums der Geschichte zu der Gegenwart und ihren Erscheinungen bildet. Mit spezieller Rücksicht auf die vaterländische Geschichte wird der erhebende Einfluss jenes Studiums geschildert, das mitten aus den Aufregungen des Tages zu einem unbefangnen, mildern und gerechtern Urtheile über Charaktere und Bestrebungen anführt.

An diese Eröffnungsrede schliesst sich ein kurzer Bericht über die Thätigkeit der Vorsteherschaft seit der letzten Versammlung an.

Es wird angezeigt, dass neuerdings zwei Kantonalgesellschaften, diejenige von Genf und von Baselland sich mit der Gesellschaft in Verbindung gesetzt haben.

Das Verzeichniss einiger theils von der Vorsteherschaft aufgenommenen, theils aus Kantonalvereinen in die Gesellschaft eintretender Mitglieder wird vorgelegt; ebenso das Verzeichniss derjenigen Mitglieder, welche die Gesellschaft seit dem Jahr 1843 durch Austritt oder Hinschied verloren hat.

Einige neu vorgeschlagene Mitglieder werden einmüthig zu solchen angenommen.

Von dem Präsidenten der Redaktionskommission, Herrn Professor Dr. Hottinger, wird Namens derselben über die drei erschienenen und den vierten unter der Presse liegenden Band des von der Gesellschaft herausgegebenen Archives ein Bericht erstattet und von Letzterer unter Verdankung gegen die Kommission genehmigt.

Auf den Antrag der grössern Kommission wird einmüthig zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft ernannt Herr Dr. und Oberbibliothekar Pertz in Berlin.

Herr Bundesstatthalter Th. von Mohr erstattet Namens der beauftragten Kommission einen Bericht über die begonnenen Vorbereitungen zu dem von der Gesellschaft beschlossenen allgemeinen Schweizerischen Regestenwerk. Nach demselben liegen zu Herausgabe eines ersten Bandes desselben schon eine Anzahl von Materialien bereit. Zugleich wird von der grössern Kommission eine Uebersicht der Schreiben mitgetheilt, mit welchen die h. Regierungen der meisten Kantone das an sie gerichtete Gesuch zu Unterstützung dieses Werkes erwiedert und theils sehr schöne Beiträge, theils die Benutzung der Archive aufs verdankenswertheste zugesagt haben. Die Vorsteherschaft wird eingeladen, für diese Zusicherungen den Dank der Gesellschaft gehörigen Orts auszusprechen. Nach einer von der Vorsteherschaft gemachten Anzeige ist dagegen die beabsichtigte Benutzung der in der Königlichen Bibliothek zu Paris befindlichen Handschriften zur Schweizergeschichte aus verschiedenen Ursachen nicht in dem gewünschten Umfange möglich geworden.

Herr a. Staatsrath Dr. Bluntschli von Zürich trägt der Gesellschaft seine für die heutige Versammlung bestimmte historische Abhandlung vor: »Der Tag zu Stanz und das Stanzer-Verkommniss vom 22. Dezember 1481« die, nach allgemein geäussertem Wunsche, gegenwärtigem Bande des Archivs beigefügt wird.

Die zweite Rechnung der Gesellschaft, den Zeitraum vom 1. September 1843 bis 31. August 1845 umfassend, wird, nach

dem Antrage der grössern Kommission, gutgeheissen und unter bester Verdankung gegen den Quästor, Herrn Dr. A. Burckhardt von Basel, abgenommen. Die Vorsteherschaft wird beauftragt, zur Vereinfachung der Geschäfte der Rechnungsrevisionskommission die erforderliche Einrichtung zu treffen.

Von der Vorsteherschaft wird das angefertigte Gesellschaftsiegel vorgewiesen und mitgetheilt, dass sie zu beförderlicher Ausfertigung der Diplome, welche bisdahin aus verschiedenen Gründen verzögert worden, die nöthigen Aufträge an eine besondere Kommission ertheilt habe.

Die Berichte mehrerer Kantonalgesellschaften über ihre Verrichtungen in den letzten zwei Jahren werden verlesen und unter Verdankung derselben die Vorsteherschaft beauftragt, sie, wie früherhin, im nächst erscheinenden Bande des Archives aufzunehmen. Unter diesen Berichten zeichnen sich diejenigen der historischen und der antiquarischen Gesellschaft in Basel und der historischen Gesellschaft für die romanische Schweiz durch erfreuliche Reichhaltigkeit aus.

Der historische Verein der fünf Orte, die historischen Gesellschaften zu Basel und Freiburg, die Société d'histoire et d'archéologie de Genève, die Königlich Baierische Akademie der Wissenschaften in München, der historische Verein zu Bamberg in Oberfranken, die Königlich Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Alterthümer, die Herren Domkapitular von Vanotti in Rottenburg, Duvernoy, membre de l'académie, und E. Clerc Conseiller à la Cour Royale in Besançon, sämmtlich Ehrenmitglieder der Gesellschaft; sowie die Herren A. Quiquerez in Délémont, Dr. Fr. Lusser in Altorf und M. Meyer, Pfarrer zu St. Johann in Freiburg in der Schweiz, als Mitglieder der Gesellschaft, beschenken dieselbe mit verschiedenen Schriften und Alterthümern, welche unter Verdankung gegen die geneigten Geber in die Sammlung der Gesellschaft aufgenommen werden. An die ausländischen Gesellschaften soll als Gegengeschenk das Archiv überschickt werden.

Herr Professor Vulliemin in Lausanne, als in Erneuerung fallendes Mitglied der Vorsteherschaft, wird nach Anhörung des

von der grössern Kommission statutengemäss hinterbrachten Zweivorschläges an dieselbe Stelle wieder erwählt.

Endlich wird nach dem Antrage der grössern Kommission mit Einmuth Luzern zum nächsten Versammlungsorte der Gesellschaft (1847) in der Meinung bestimmt, dass die nächst darauf folgende Versammlung (1849) in eine Stadt der französischen Schweiz verlegt werden solle.

Berichte der Kantonalgesellschaften.

1) *Bericht über die Thätigkeit der historischen Gesellschaft in Zürich in den Jahren 1845—1845.*

Im Winter von 1843—1844 erfreute sich unsere Gesellschaft einer ungewöhnlichen Theilnahme, und es wurde für lehrreiche Unterhaltung auf verdankenswerthe Weise gesorgt.

In sechs Sitzungen hörte die Gesellschaft eine Reihe von Vorlesungen des Herrn Professor Dr. Hottinger an über die Geschichte des Untergangs der alten Eidgenossenschaft und die Lage der Schweiz vor der französischen Revolution. Ein Heft dieser Vorlesungen ist seither im Drucke erschienen. Die Einleitung enthielt eine Schilderung der Zustände des Vaterlandes in den der Revolution vorangegangenen Decennien des vorigen Jahrhunderts, der allgemeinen Erschlaffung der Sitten, des Konfliktes der veralteten, einer Fortbildung nicht mehr fähigen Institutionen mit den Anforderungen und Ideen der modernen Bildung, des Gefühles der Unhaltbarkeit der alten Zustände und der Unfähigkeit einer Rekonstituierung von innen heraus. Der mächtige Einfluss der Schriften Rousseau's, namentlich des *Contract social*, auf die die französische Revolution vorbereitende Stimmung der Gemüther fand dabei eine einlässliche Würdigung; im Speziellen wurde die Lehre Rousseau's über das Verhältniss der Religion zum Staate dargelegt und geprüft.

Herr Staatsarchivar Meyer von Knonau gab eine historische Darstellung des Unterrichtswesens im Kanton Zürich von dem frühern Mittelalter bis in den Anfang dieses Jahrhunderts; Herr Professor Dr. Escher las der Gesellschaft einen Abschnitt aus der Geschichte der Grafschaft Kyburg vor; Herr a. Staatsrath Dr. Bluntschli eine Abhandlung über Staat und Kirche.

Ausserdem wurden verschiedene mündliche Vorträge über historische und politische Fragen gehalten.

Im Winter von 1844—1845 kam die Gesellschaft nicht zusammen; die politischen Ereignisse hielten davon ab, da die wünschbare Theilnahme der Mitglieder unter den obwaltenden Umständen nicht zu erwarten war. Dagegen beschloss die Gesellschaft im Sommer dieses Jahres auf Anregung der hiesigen antiquarischen Gesellschaft, mit derselben gemeinsam die Chronik von Gerold Edlibach herauszugeben, eine Arbeit, die nicht nur für Zürich, sondern für vaterländische Geschichtsfreunde überhaupt von Wichtigkeit sein wird, da der Verfasser dieser Chronik, durch seine Stellung mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit vertraut, eine lange Reihe von ihm selbst erlebter Ereignisse mit seltener Wahrheitsliebe und Unbefangenheit geschildert hat.

2) *Die historische und die antiquarische Gesellschaft zu Basel an die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz.*

Tit.

Zugleich mit ihren übrigen Schwestern aus unserm Schweizerischen Vaterlande tritt die Basler historische Gesellschaft in Verbindung mit der antiquarischen auch diesmal wieder freudig vor Sie, die wir wohl als unsere gemeinsame Mutter begrüßen dürfen, um über ihre Thätigkeiten seit dem Herbst 1843, seit jenem so schönen geistig anregenden Besuch, den Sie damals unserem Basel abgestattet, Bericht einzugeben. Es sind zwei inhaltschwere Jahre verflossen von 1843 bis 1845, Zeiten, mehr dazu auffordernd, Geschichte selbst zu machen, als Geschichte

zu erforschen. Dass wir aber trotzdem das Erforschen gleichfalls nicht vergessen haben, dess möge eben unser Bericht ein Zeuge sein.

Wir lenken zuerst Ihre Aufmerksamkeit auf unsere historische Gesellschaft, und dann auf die antiquarische, auf beide in möglichster Kürze.

Bericht der Basler historischen Gesellschaft. 1843—1845.

Unsere regelmässigen Zusammenkünfte sind, wie Sie sich vielleicht aus frühern Berichten noch erinnern, den Winter hindurch alle 14 Tage, wobei dann jedes Mitglied in seiner Reihenfolge zu einem Vortrag verpflichtet ist, welche Vorträge, nicht bloss an die Geschichte der Schweiz gebunden, auch über Ausländisches sich verbreiten dürfen. Ausser diesen regelmässigen Vorträgen im Schoosse der Gesellschaft finden dann öfters auch ausserordentliche statt vor einem grösseren gemischten Publikum, mit solchen der naturforschenden Gesellschaft abwechselnd.

Wir fassen die zwei Wintersemester 1843/44 und /45 zusammen und beginnen mit den Vorträgen, über Gegenstände, welche die Schweiz nicht unmittelbar berühren.

Am weitesten ins Alterthum zurück wurden wir geführt durch Herrn Pfarrer von Brunn: Die Trennung Israels von Juda, welche Geschichte der Verfasser hauptsächlich dadurch anschaulich zu machen suchte, dass er politische Zerwürfnisse in unserer nächsten Nähe, die noch in aller Bewusstsein lebten, damit verglich.

Aus der Orientalischen Zerrissenheit wurden wir dann hinübergeführt in die Blüthe Hellenischer Kunst-Heiterkeit durch Prof. Wilh. Vischers Vortrag: Antigone des Sophokles, vor einem gemischten Publikum. Die weltberühmte Tragödie auf ihrer merkwürdigen modernen Rundreise von Berlin (Spree-Athen) aus durch Europa, betrat dadurch auch unser Basel; Herr Vischer hob besonders hervor, wie, was andere Aesthetiker bestreiten, nach antikem Bewusstsein nicht nur auf

Kreon, sondern auch auf Antigone schwere tragische Schuld liege, wesshalb Beide durch Untergang gereinigt werden müssen.

Von Hellas Kunst-Tempeln zur politischen Grösse Rom's führte uns Herr Prof. Bachofen: *Recuperation und Municipium*, in welchem Vortrag er auf gründlich-klare Weise das Fortschreiten des ursprünglich rechtlosen Fremden (*hostis*) über die erste Stufe eines von Seiten Rom's gewährten Rechtsverhältnisses in Form der *Recuperation* (der *praetor peregrinus* war in Rom der *recuperator* für die Fremden) hinauf zum *municipium* entwickelte, welches *municipium* in dem Recht des Ankaufs eines römischen Grundstücks für einen solchen Fremden oder für ganze Städte solcher Art bestand, nebst der Erlaubniss zur Uebersiedelung in die Stadt selbst, wodurch dann endlich die römische Civität als letzte Stufe sich anbahnen konnte.

Aus diesen Alterthümern der alten Welt hinüber zu denen der neuen führte uns Herr Prof. Müller: *Die Quellen des Mexicanischen Alterthums*, zu deren Erforschung er hingezogen worden durch eine interessante Sammlung Mexicanischer Alterthümer auf unserem Museum; er will besonders die Mexicanische Religion untersuchen, und stellt für jetzt vorläufig sämtliche Quellen in kurzer scharfer Charakteristik dar, von den ersten Originalberichten des Cortez bis hinab zu den Mittheilungen eines Alexander v. Humboldt und Franz Kugler's.

Den Uebergangsboden aus der alten in die neue Zeit betrat Herr Prof. Wilh. Wackernagel: *Das Familienleben der Germanen*, ein Vortrag vor gemischtem Publikum, worin uns das kraftvolle und doch so zarte Familienwesen unserer Ahnen nach allen Seiten, von der Wiege bis zum Grabe, höchst anschaulich gezeichnet wurde.

Einen ebenfalls Germanischen Vortrag gab Herr Prof. Plank: *Das ältere deutsche Beweisverfahren*, hauptsächlich auf den Sachsenspiegel gestützt; er wies nach, wie das ursprünglich unbedingt freie Fehderecht des einzelnen Germanen allmählig in ein zwar geordneteres Rechtsverfahren überging, jedoch immer noch, auch später, als tiefe Grundlage durchzuleuchten scheint.

Entschieden in die christliche Zeit wurden wir eingeführt durch Herrn Prof. Hagenbach: **Geschichte der christlichen Weihnachtsfeier**, ein Vortrag vor gemischtem Publikum, worin er die Entstehung dieser Feier und ihre so mannigfachen lieblich bunten Formen in den verschiedenen Zeiten und bei den verschiedenen Völkern sinnig entwickelte.

Einen kräftigen Blick in die lebendige Aufregung des 18ten Jahrhunderts gewährte uns Herr Rektor Heussler: **Ueber Baselow**, wodurch dieser grossartig bizarre Pädagog in seiner ganzen weltumfassenden Thätigkeit vor uns auflebte.

Und als Gegenbild zu diesem Zweig der geistigen Revolution Deutschlands wurde uns ein Stück aus der politischen Frankreichs vorgeführt durch Herrn Carl Bernoulli: **Sturz der Parteien Hebert's und Danton's**.

Völlig in die Gegenwart hinein wurden wir endlich gerückt durch einen Vortrag von Herrn Pfr. Preiswerk; **Die historische Bedeutung der Gegenwart**, worin mit warmer Vorliebe für das deutsche Volk die Nachweisung versucht wurde, dass diesem Volk, in Verbindung mit seinen Seitenstämmen, — wir Schweizer gehören denn auch zu diesen, — die Hegemonie der Zukunft vorbehalten sei, und zwar nicht, wie bisher, indem die Geschichte von Osten nach Westen weiterschreite, sondern retrograd wieder nach Osten zurück. Deutschland wird durch friedliche Wiederherstellung der uralten östlichen Nationalitäten, die bereits in so merkwürdigem Erwachen begriffen sind, während der Westen Europa's abgestorben, Amerika noch nicht erwacht sein soll, Deutschland wird also in Griechenland, Indien, China, auf dem Weg des Handels und der Kolonisation, Herrin der künftigen Zeit werden.

Wir gehen zu den unser Vaterland betreffenden Vorträgen über:

Herr Dr. Remigius Meyer: **Die Waldstätte vor dem Bunde von 1291**, gab hauptsächlich eine klare gedrängte Zusammenstellung alles dessen, was in neuster Zeit, besonders durch Kopp, Hisely und Heussler angeregt, für und gegen die Hoheitsrechte Oesterreichs in den Urkantonen aufgestellt worden

ist, mit Erweiterung dieser wichtigen Untersuchungen auch über Unterwalden. Herr Meyer kommt entschieden zum Resultat von Oesterreichs Nicht-Berechtigung zu den später von ihm angemasteten Hoheitsrechten.

Den Eidgenössischen Bünden scheinbar ferne lag der Vortrag von Herrn Pfr. Sarasin über einen religiösen Bund des Mittelalters: Der Franziskaner-Orden und Franz von Assisi; allein Herr Sarasin ging den Schicksalen dieses Ordens hauptsächlich auf Schweizerischem, ja Baselischem Boden nach, veranlasst zu diesem Vortrag durch die Umwandlung unserer alten Franziskaner-Kirche zu einem neuen Kaufhause; diese Kirche mit dem höchsten Chore am Rheinstrom, wie Wurstisen sagt, ist am Ende des 13. Jahrhunderts erbaut worden. Während des Basler Concils wurden interessante Reformatiionsversuche mit den Barfüßern vorgenommen.

Von einer schlimmern Bettelgesellschaft sprach Herr Dr. Aug. Burckhardt, Criminalgerichts-Präsident: Die Gaunerfreistatt auf dem Kohlenberg. Das Bettelwesen kam recht in Schwung durch das Erscheinen der Zigeuner, seit dem Constanzer Concil, indem an diese sich alles mögliche Gesindel anschloss. Die Freistätte für solche Leute auf unserem Kohlenberg, mit ihren höchst auffallenden Rechtsverhältnissen und Ceremonien bildete sich im 16. Jahrhundert und dauerte in das 17. Schmutzige, unehrliche Geschäfte, z. B. auch das Begraben der Todten in Pestzeiten, waren dieser Leute Verpflichtung. Die ersten Bettel Spuren dieser Art finden sich im 12. und 13. Jahrhundert in alten Gedichten; die Zigeuner waren 1389 noch in Indien, nach der Legende Joh. v. Hildesheim von den drei Königen. Sie scheinen durch Timur's Züge versprengt worden zu sein; das goldene Zeitalter der Bettelei war nach dem dreissig-jährigen Krieg, wie die Predigten des trefflichen Joh. Schuppius aus jener Zeit beweisen.

Aus dem Bettelwesen zum Heldenthum unsers Vaterlandes führte aus Veranlassung der St. Jakobs-Schlachtfeier Herr Dr. Balth. Reber durch einen Vortrag vor gemischtem Publikum: Oesterreichs Triumph über die Schlacht, zusam-

mengestellt hauptsächlich aus derben Spottliedern jener Zeit, aus Felix Hemmerlins heftigen Schriften und des Aeneas Sylvius bewundernden Ergiessungen.

Besser bedacht als die Heldenzeit der Schweiz war das Zeitalter ihrer Kirchenkämpfe. Herr Prof. Fried. Fischer hielt einen Vortrag: **Bilderstürme in der Schweiz und besonders zu Basel**, worin er nachwies, wie die reformierte Kirche überhaupt wegen ihrer mehr rationalistisch-demokratischen Kraft weit ungestümer über die Bilderschätze herfiel, als die protestantische. Die Stürme haben in der Schweiz, und zwar in Zürich begonnen; über den Basler-Sturm hat Herr Fischer hauptsächlich die noch wenig bekannte Chronik benutzt, welche Nik. Rüpel 1614 abgeschrieben.

Ein fernerer Reformationsvortrag war der von Herrn Staatschreiber Lichtenhan: **Ueber das Basler Bürgerrecht im Bisthum**, aus unserem Staatsarchiv geschöpft. Diese Bürgerrechte der Stadt mit Theilen des Bisthums begannen 1407; nach der Reformation traten natürlich Schwierigkeiten ein zwischen dem reformierten Basel und den reformierten Bisthumstheilen einerseits, besonders seit 1575 unter Bischof Blarer v. Wartensee. Dieser brachte die Sache vor ein eidgenössisches Schiedsgericht, 1583, und da Frankreich obendrein die katholischen Orte unterstützte, so siegte der Bischof unter der Form, dass er neben der reformierten zugleich die katholische Religion an den betreffenden Orten des Bisthums wieder einführen durfte, 1585 und 1589. Basel wurde hiebei vertreten durch seinen Rechtsgelehrten Dr. Amerbach. Es kam nun so: Der Bischof führte nicht die katholische Religion neben der reformierten, sondern statt der reformierten ein. Nach Blarer's Tod half um 1628 die überwiegende katholische Macht Oesterreichs im Elsass die Sache zum Nachtheil Basels vollenden.

In die fanatischen südlichen Reformationskämpfe der Schweiz führte uns Herr Prof. Jak. Burckhardt durch einen Vortrag über den **Veltlinermord**, worin er zeigte, wie das reformierte Volksgericht von Thuisis 1618, durch den Uebermuth der Reformierten in dessen Folge, die blutige Reaktion von Seiten der

Katholiken hervortrieb, die sich eben 1620 im Veltlinermord rächten. Herr Burckhardt schöpfte aus einer bisher unbekanntem Quelle über dieses furchtbare Ereigniss, nämlich aus der Erzählung eines Feldmessers, wahrscheinlich von Venedig, der, gerade damals im Veltlin anwesend, von Robustelli, dem Leiter des Mordes, zur Theilnahme am Blutbad veranlasst worden war, also ein Augenzeuge.

In derselben Zeit der Reformationskämpfe bewegte sich auch ein Vortrag des Herrn Rathsherrn Heussler: *Ueber einige Zeitgedichte aus Wettsteins Papieren*, welche ein anschauliches Bild des Parteitreibens jener Zeit des 17. Jahrhunderts abgeben.

Kürzere Notizen über einzelne Schweizerische Punkte lieferten Herr Prof. Wilh. Wackernagel und Herr Dr. Fechter, gegenwärtig Präsident der Gesellschaft; dieser über das Erasimische Lob der Narrheit mit Holbeins Randzeichnungen, ein Exemplar auf unserer Bibliothek, aus Amerbachs Briefen gezogen; jener über: Bischof Udalrich v. Basel (9. Jahrhundert), über den Namen Schrutan v. Winkelried, über das Rosenbad von St. Jakob und den Rosengarten, über den Ausdruck: »Buck' dich Jöckli, du musst in den Ofen«, dessen einmal Thomas Plater, nach seiner Selbstbiographie sich launig bediente.

Von den Darstellungen grösserer Schweizerischer Geschichtsgegenstände gehen wir über zu einigen Vorträgen über einzelne Schweizer-Persönlichkeiten.

Herr Dr. Streuber in seinem Vortrag: *Neue Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte*, worin er den Oporin (1507—1568) zum Mittelpunkt wählte, lieferte eine gründliche Fortsetzung des von unserer Gesellschaft zum Johannistag 1840 herausgegebenen Buches, das gerade bei Oporin abbricht. Herr Streuber verband mit der Darstellung der wissenschaftlichen Leistungen dieses Mannes zugleich die merkwürdigen damaligen Streitigkeiten über den Druck des Koran und Talmud, sowie Basels Zwiste mit Genf wegen des Nachdrucks, nach unseren Archiv-Quellen.

Die Auffindung eines Manuscripts über das Leben des

Basler Künstlers Matth. Merian des Jüngern veranlasste Herrn Konrektor Kürsteiner zur Mittheilung desselben. Frankfurt a/M. war Merians Heimat geworden, da sein Vater, der berühmte Kupferstecher, ein weit bedeutenderer Künstler als der Sohn, schon 1625 von Basel dorthin sich gezogen hatte. Der jüngere Merian war ein sehr gesuchter und reich bezahlter Porträtmaler, der besonders die Häupter der Schwedischen Generale, die damals in Deutschland das grosse Wort führten, »abkonterfetete«. Generale machten seines Hauses Glück, und so war es auch ein liederlicher General unter seinen Nachkommen, der wieder alles durchbrachte. Merian starb 1687.

Besonders interessant waren die Mittheilungen von Herrn Rathsherrn Peter Merian: Ueber einige Reisen Jakob Bernoulli's, des grossen Basler Mathematikers († 1705) aus einem eigenhändigen Reisebüchlein des Mannes geschöpft, und dessen Aufenthalt in Genf, auf dem Schlosse eines Limosin'schen Edelmanns, in Bordeaux, Holland und England beschreibend.

Herr Antistes Burckhardt hielt einen Vortrag: Ueber Hedlinger, den Medailleur, der von Hettlingen bei Winterthur stammend und zu Schwyz geboren, gebildet zu Sitten, Lyon und Paris, im Jahr 1718 als Hof-Medailleur Carls XII. von Schweden Anstellung fand. Herr Antistes, im Besitz von Hedlingers Briefen und einer schönen Sammlung seiner Medaillen, gab ein anschauliches Bild von des Künstlers bis zum Jahr 1726 immer steigender Vervollkommnung in seinem Fache.

Soviel, Tit., über die gehaltenen mündlichen Vorträge unserer Gesellschaft; es war dies jedenfalls ihre Hauptthätigkeit.

Doch ist sie auch als Schriftstellerin während dieses Zeitabschnittes, wenigstens mit einem Buch aufgetreten, nämlich durch die Herausgabe einer Säkularschrift zur Schlachtfeier von St. Jakob: Die Schlacht bei St. Jakob in den Berichten der Zeitgenossen. Basel 1844. Dieses Buch enthält lauter der Schlacht gleichzeitige Berichte, Schweizerische, Oesterreichische und Französische. Diese letzteren, bisher ganz unbekannt, sind der Pariser Bibliothek entnommen durch Prof.

Jak. Burckhardt und Dr. Eman. Burckhardt, während die ersten von Dr. Aug. Burckhardt, Präsident, und Dr. B. Reber gesammelt worden. Herr Prof. W. Wackernagel in seiner Vorrede zu der Schrift stellt als Resultat dieser sämtlichen Urkunden die Wahrheit auf, dass durch dieselben die bisherigen Ansichten von der Schlacht im Wesentlichen völlig bestätigt würden, ein Resultat, das immer wichtig genug ist in einer auch historisch so zweifelsüchtigen Zeit. Herr Prof. Kortüm in Heidelberg, der das Buch in den Heidelberger Jahrbüchern recensiert hat, stimmt gleichfalls völlig zu dem gewonnenen Resultat.

Unsere Gesellschaft zählt gegenwärtig 37 ordentliche, 12 correspondierende und 17 Ehrenmitglieder.

Sie steht mit 21 Schweizerischen, Deutschen und Französischen Gesellschaften in lebendiger Verbindung durch Schriftenaustausch.

Bericht der Basler antiquarischen Gesellschaft. 1845—1845.

Unsere antiquarische Gesellschaft hängt mit der historischen in so vielen Beziehungen zusammen, hauptsächlich hinsichtlich der nahverwandten Bestrebungen beider, dass hier ein kurzer Bericht auch über ihre Thätigkeit mit Recht erwartet werden muss, wie denn auch bereits am Schluss des letzten Berichts unserer historischen Gesellschaft an Sie, Tit., von 1840—1843 Ihnen beide Gesellschaften zugleich vergeführt worden sind.

Damals konnte erst von Gründung der antiquarischen Gesellschaft die Rede sein, seitdem ist sie kräftiger geworden, und namentlich ist ihre Thätigkeit gewachsen dadurch, dass nun, ähnlich wie bei unserer historischen, auch in ihrem Schooss seit letztem Winter 1844—1845 monatliche ordentliche Zusammenkünfte mit regelmässigen Vorträgen statt finden.

Solche Vorträge sind gehalten worden durch die Herren Prof. Bachofen, Prof. Jak. Burckhardt, Architekt Clarke aus London, Prof. Friedr. Fischer, Architekt Riggerbach, Prof. Stähelin und Prof. Wilh. Vischer, Präsident der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat es sich ferner zu einer Hauptaufgabe gemacht, alle merkwürdigen Gebäude unserer Stadt theils in der Wirklichkeit noch möglichst zu erhalten, wie z. B. den schönen Chor der Dominikaner- (jetzt französischen) Kirche, um dessen Herstellung sie die Regierung in einer Bittschrift, bisher freilich ohne Nutzen, angegangen hat; theils, und mit mehr Erfolg, war sie bestrebt, solche Gebäude, welche durch Niederreissung oder Umbau neuen Zwecken entgegengeführt werden, durch Zeichnungen und Beschreibungen wenigstens für die Erinnerung festzuhalten. So wird gegenwärtig an die Stelle des alten Augustiner-Klosters, dessen Säle unserer Universität und dem Pädagogium früher ihre Dienste geleistet, ein stattliches Museum aufgebaut, wesshalb die Gesellschaft drei Ansichten aus jenem verschwindenden Kloster durch den trefflichen Künstler Herrn Neustück hat ausführen lassen. Eben so ist die Barfüsser-Kirche, wie schon im Bericht über die historische Gesellschaft erwähnt, im Verschwinden. Das Bethaus soll zum Kaufhaus werden (es war dies eigentlich schon lange), und das hat die Gesellschaft zur Herausgabe von 10 lithographierten Zeichnungen mit beigegebenem Text über jene Kirche veranlasst. Erstere hat Herr Architekt Riggerbach besorgt, letzteren Herr Pfr. Sarasin verfasst (es ist dies der gleichfalls bereits in jenem Bericht aufgeführte Vortrag); das Heft ist eben fertig geworden. Bei Gelegenheit dieser schriftstellerischen Thätigkeit der Gesellschaft muss dann noch eines von ihr herausgegebenen sehr interessanten Heftes Erwähnung gethan werden: Die Kirche von Ottmansheim im Elsass, von Prof. Jak. Burckhardt, worin er beweist, dass diese merkwürdige Kirche eine Nachbildung des Münsters zu Aachen, vermuthlich aus dem 11. Jahrhundert, sein müsse.

Was dann die nicht bloß geistige, sondern zugleich die grabende Thätigkeit der Gesellschaft betrifft, die Nachgrabungen und Fünde in der Stadt selbst, in der Hardt und auf den Feldern von Augst, so ist diese durch die Umstände nicht besonders begünstigt worden. Ihr Schatz an zum Theil vorzüglichen Alterthümern ist aber dennoch gemehrt worden, und zwar durch

sehr dankenswerthe Geschenke von aussen. Es soll hier nur ein solches Geschenk näher bezeichnet werden, welches Herr Pfr. Steiger in Egelshofen, Kanton Thurgau, übersandt hat; es besteht in den Beigaben eines Gerippes, auf das man im Jahr 1838 beim Abgraben der Strasse vor der Kirche gestossen war; diese Beigaben: eine eiserne Lanzenspitze, ein eiserner Schildbuckel, ein eisernes Messer, ein zungenförmiges Stück aus Bronze mit 8 rothen Steinen geziert (wahrscheinlich ein Riemen Schloss an der Fussbekleidung) etc., haben Herrn Prof. Wilh. Vischer, nach genauer Prüfung, überzeugt, dass sie nicht aus celtischen oder germanischen Hügelgräbern, sondern aus, von Herrn Prof. Schreiber sogenannten Reihen- oder Furchengräbern herrühren müssen, aus der letzten Zeit römischer und der ersten fränkischer Herrschaft (2. bis 6. Jahrhundert), bei beginnendem Christenthum, wie ähnliche Gräber sich auch bei Kaiser-Augst vorfinden; auch bei unserer Stadtkirche zu St. Theodor hat man kürzlich solche Gräber entdeckt.

Diese Geschenke, zusammengenommen, bilden eine recht ansehnliche Sammlung und beweisen deutlich, wie wünschenswerth es ist, dass auch die kleinsten Funde in einem Mittelpunkt zusammentreten, wo sie erst ihre Bedeutung erhalten; besonders die Waffensammlung macht sich gut, lauter Stücke, die der Gesellschaft einzeln zugekommen sind.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist 44; korrespondierende Glieder 5; Ehrenmitglieder 7.

Mit etwa 30 schweizerischen, deutschen und französischen Gesellschaften steht die Basler antiquarische in Korrespondenz und Schriftenaustausch, so dass sie auch bereits eine hübsche Bibliothek hat aufstellen können, welche, mit derjenigen der historischen Gesellschaft nunmehr zu einem Ganzen vereinigt, viel Treffliches enthält.

Das ist es, Tit., was wir über unsere beiden Gesellschaften zu berichten uns erlauben. Wir sind überzeugt, dass Ihnen unser ferneres Gedeihen eben so warm am Herzen liegt, als uns

selbst; denn nur dadurch kann ja die allgemeine Schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft, sie, vor der wir zu reden die Ehre haben, immer blühender werden, nur dadurch, dass die einzelnen Kantonalgesellschaften in gutem Saft bleiben. Darum stimmen Sie gewiss in unsern Schlusswunsch ein: Gott erhalte unserm herrlichen Vaterlande den Frieden, damit die Künste des Friedens stets vollkommener werden im Grossen wie im Kleinen.

Basel, im September 1845.

Dr. Balth. Reber,
Aktuar der Basler historischen
Gesellschaft.

5) *Rapport de la Société d'histoire du Canton de Fribourg.*

Depuis les communications faites en 1843 à la société d'histoire fédérale par la Société d'histoire du Canton de Fribourg, les membres de celle-ci ont publié les ouvrages et dissertations suivantes :

- I. Histoire du Canton de Fribourg par le Docteur Berchtold. Seconde partie.
- II. Anciennes chroniques fribourgeoises, par le même.
- III. Recueil diplomatique du Canton de Fribourg par Mr. le Chancelier Werro. Tom 4.
- IV. Biographie de Claude Antoine de Duding, évêque et Comte de Lausanne etc., suivie de l'histoire de son procès avec le chapitre de St. Nicolas à Fribourg par Mr. Meyer, curé de St. Jean. Publiée dans le journal *l'Emulation*.
- V. Histoire de la commanderie et de la paroisse de St. Jean. Par le même.
- VI. Recherches sur cette question: *De quelles provinces romaines firent partie la Séquanie, l'Helvétie, la Rauracie* par Mr. l'abbé Dey.

Ne voulant plus éparpiller ses travaux dans un simple journal littéraire, la Société a décidé qu'ils seraient réunis dans un

cahier, qui paraîtra tous les ans sous le titre: *Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg*. La 1^{re} livraison vient de paraître et contient les dissertations indiquées plus haut sous les N^{os} II., V. et VI.

La publication de ce cahier a aussi provoqué l'aggrégation de notre Société aux autres Sociétés cantonales de la Suisse, pour qu'il s'en suivit une communication réciproque des travaux publiés. Ce moyen ne peut exercer sous divers rapports qu'une heureuse influence sur l'étude de l'histoire nationale: aussi a-t-il été accueilli avec une bienveillance particulière par la plupart des Sociétés.

Au nom et par commission de la Société fribourgeoise,
le president
Meyer, curé de St. Jean.

4) *Bericht der historischen Gesellschaft der romanischen Schweiz.*

An das hochgeehrte Präsidium der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Tit.

Die »allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz« erwartet bei ihrer diessjährigen Zusammenkunft einen kurz gefassten Bericht über die Leistungen des historischen Vereines der romanischen Schweiz in den jüngst vergangenen zwei Jahren. Diesem Wunsche trachtet Endesunterzeichneter zu entsprechen.

Die Thätigkeit des genannten Vereines hat sich wie früher, so auch in dem oben erwähnten Zeitraume, einerseits durch die Herausgabe von Werken, andererseits durch Abhandlungen und Mittheilungen über vaterländische Geschichte und Alterthumskunde bewährt. Ueber letztere geben die in dem Journal de la Société vaudoise d'utilité publique abgedruckten Protokolle des historischen Vereines nähere Auskunft.

Das Verzeichniss der von einzelnen Mitgliedern des Vereines durch den Druck bekannt gemachten Schriften zerfällt in folgende Rubriken:

I. **Eigentliche Geschichtswerke.** Die Hauptarbeit dieser Art ist die *Histoire de la Confédération suisse etc.*, T. XIV par Ch. Monard. T. XIV. Paris-Lausanne 1844. — Ulrich Zwingli et son époque, par J. J. Hottinger. Traduit de l'allemand par Aimé Humbert. Laus. 1844. — Le Valais, son passé etc. par M. Rilliet-Constant. 1844. — Von demselben Verfasser (Mitglied der Société d'histoire de la Suisse romande) war früher erschienen: »Une année de l'histoire du Valais.«

In diese Rubrik gehört auch folgende Schrift, die eine denkwürdige Episode der Schweizergeschichte darstellt und einen historischen Werth hat, nämlich: *Le 14 février, ou simple récit de la révolution du Canton de Vaud, en 1845.* (von Prof. L. Vulliemin). Laus. 1845. (S. die *Revue suisse*, août 1845. S. 482—484).

II. **Urkundensammlungen, Forschungen und Abhandlungen.** Die im vorigen Jahre erschienene zweite Lieferung des — nun vollständigen — III. Bandes der *Mémoires et Documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande*, welche in folgende Abtheilungen zerfällt: a) *Notice sur un monument sépulcral du XVI^e siècle etc.*, par M. Fréd. de Gingins-Lasarraz. b) *Cartulaire de Romainmôtier*, von demselben Gelehrten zum Druck befördert. c) *Pièces justificatives faisant suite au Cartulaire de Romainmôtier, nebst Erörterungen*, von Hr. Pfarrer Fréd. de Charrière.

Die erste Lieferung des fünften Bandes obgenannter *Mémoires et Documents*, enthaltend: *Recherches sur les sires de Cossonay et sur ceux de Prangins, issus de leur famille*, — und mehrere Urkunden — von Hr. L. de Charrière. Laus. 1845.

Etrennes nationales, faisant suite au Conservateur suisse, ou Mélanges helvétiques d'histoire, de biographie et de bibliographie — recueillis par E.-H. Gaullieur, prof. Laus. 1845.

Développement de l'indépendance du Haut-Valais et conquête du Bas-Valais, von Hr. Fréd. de Gingins-Lasarraz, nebst Urkunden herausgegeben in dem Archiv der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Bd. II. und III., auch besonders, aber ohne die Urkunden, abgedruckt. Laus. 1844.

La Trêve de Dieu dans la Transjurane, von demselben Verfasser, in der *Revue suisse*. Février 1845.

Mouvement intellectuel *de la Suisse*. De son histoire. Nouvelles recherches sur Guillaume Tell. Eine von Hrn. Professor J. Olivier in der *Revue des deux Mondes* herausgegebene Abhandlung über die Leistungen vaterländischer Schriftsteller auf dem Gebiete älterer und neuerer Geschichte der Schweiz.

Der Name Wilhelm Tell ladet zur Anführung zweier Aufsätze ein, die hier erwähnt werden, ob wir gleich einer folgenden Rubrik vorgreifen. Beide haben die *Recherches critiques sur l'histoire de Guillaume Tell* zum Gegenstand. Der eine, von Hrn. Prof. Havemann, erschien in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1843. 192. Stück. S. 1912 — 1918; der andere, von Hrn. Prof. Aschbach (Ehrenmitgliede des histor. Vereines der roman. Schweiz), in der Hallischen allgemeinen Literaturzeitung No. 121 und 122. Mai 1844.

III. Lebensbeschreibungen. »*Charles Monnard*«, eine biographische Skizze, von Hrn. Prof. C. Vulliemin, in dem *Album de la Suisse romande*. Août 1844.

»*Emmanuel de Fellenberg*.« Notice biographique, in der *Revue suisse*. Août 1845. S. 488—500.

In diese Rubrik gehört ein Theil der obenerwähnten *Etrennes nationales*.

IV. Kritische Aufsätze. Drei — uns bekannte — Arbeiten dieser Art besprechen das Werk: *De la démocratie en Suisse*, von Hrn. Prof. A. E. Cherbulier. Die erste, in der *Revue suisse*, Nov. 1843, floss aus der Feder des Hrn. Prof. E. Secretan; die zweite, im *Courrier suisse*, 1843, rührt von einem Staatsmanne (Hrn. alt Regierungsrath A. Jaquet) her; die dritte, in dem *Semeur*, No. 8 und 9 des Jahres 1844, hat einen uns unbekanntem Hr. A. zum Verfasser.

Von Endesunterzeichnetem sind mehrere Rezensionen und kritische Beurtheilungen über Werke schweizerischer Geschichte und Alterthumskunde erschienen, deren Erwähnung ihm hier am rechten Orte zu sein scheint. Es sind nämlich folgende:

1. Ueber das von Dr. Fr. Mayer in Pforzheim herausgegebene und mit einer Vorrede und einem Wörterbuche versehene, Hüpsch vnd lustig Spyl — per Jacobum Ruef urbis Tigurinae Chirurgum. — In den Götting. gel. Anzeigen. 1843. Stück 192. Seite 1905—1912.
2. Ueber den ersten Band des Archivs für Schweiz. Geschichte. Ebendas. St. 208. S. 2070—2077.
3. — die Biographie de Fr. Guillemann, par A. Daguët. Ebendas. 1844. St. 44. S. 434—440.
4. — die Histoire du Valais, par M. Boccard, chanoine etc. Ebendas. St. 104. S. 1025—1033.
5. — le Miroir de Souabe, publié par G. A. Matile, prof. Ebendas. St. 112. S. 1114—1120.
6. — den zweiten Band des Archivs für Schweiz. Geschichte. Ebendas. St. 137 ff. S. 1361—1371.
7. — Zeitschrift für vaterl. Alterthumskunde. Zürich. Ebendas. St. 156. S. 1546—1560.
8. — Monuments de l'Histoire de Neuchatel, publié par G. A. Matile. Ebendas. 1845. St. 13 ff. S. 134—136.
9. — Histoire du Canton de Fribourg, par le Dr. Berchtold. T. I. Ebendas. St. 52 ff. S. 513—536.
10. — Histoire de la Confédération suisse. T. XIV. Par Ch. Monnard. Ebendas. St. 89 ff. S. 897—912.
11. — die Waldstätte vor dem ewigen Bund von 1291, von R. Meyer, V. D. M. Ebendas. St. 111. S. 1120.
12. — Etrennes nationales, publ. p. E.-H. Gaullieur
13. — Mémoires et Documents de la Société d'Hist. de la Suisse rom. T. III. 2 Livr. } Ebendas. in folgenden
14. — den dritten Band d. Archivs f. Schw. Gesch. } Stücken.
15. — den Geschichtsfreund der 5 Orte. 1. u. 2. Lfg. }

Zur Entschuldigung dieses Verzeichnisses mögen folgende Bemerkungen dienen. Der Verfasser der hier erwähnten Rezensionen und kritischen Beurtheilungen ist der Meinung, es könne ein einheimischer Geschichtsfreund auch dadurch die historische Wissenschaft befördern, dass er die Forschungen seiner Landsleute auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte und Alter-

thumskunde im Auslande bekannt macht, und einerseits gediegene Partien hervorhebt, andererseits aber einzelne Punkte zu berichtigen und mit der Fackel der Kritik zu beleuchten sucht. Von diesem Grundsatz ausgehend, hat derselbe mehrere Werke schweizerischer Geschichtsfreunde in den Göttinger gelehrten Anzeigen unbefangen und gewissenhaft besprochen. Er glaubte daher seine Leistungen in dieser Hinsicht anspruchlos der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz mittheilen zu dürfen.

Es bleibt ihm, zur Vollständigkeit seines Berichtes, noch übrig, der Verhandlungen zu gedenken, welche in der Versammlung zahlreicher Mitglieder des historischen Vereines der romanischen Schweiz im Schlosse zu Lasarraz, den 10. dieses Monates statt hatten. Es wurden nämlich in derselben vorgelesen: 1) ein Abschnitt der von Hrn. Prof. A. Gindroz verfassten und für die bald erscheinende Beschreibung des Kantons Waadt in den Gemälden der Schweiz (von Hrn. Prof. L. Vulliemin) bestimmten *Histoire de l'Instruction publique dans le pays de Vaud*; 2) eine Lebensbeschreibung des berühmten und unglücklichen Malers Leopold Robert, deren Stoff der Verfasser, Hr. E.-H. Gaullieur, theils aus Briefen des grossen Künstlers, theils aus eigenen Erinnerungen geschöpft; 3) ein Bruchstück des zweiten Bandes der *Histoire du Canton de Fribourg*, von Hrn. Dr. Berchtold; 4) Hr. Fr. de Charrière nahm in einer kurzen Abhandlung für helvetische Städte das *jus italicum* in Anspruch; 5) Hr. Fr. Forel las eine inhaltreiche Einleitung zu einer, von dem Verein herauszugebenden Sammlung von Gedingen (*placita, plaids*), rechtlichen Gewohnheiten (*coutumes*) und Freiheiten des Waadtlandes vor, eine höchst wichtige Sammlung, die Hr. Forel mit Hrn. von Gingins gebildet hat; 6) ein Bericht über die neulich im Waadtlande aufgefundenen Alterthümer; 7) ein Bruchstück einer Selbstbiographie des unlängst verstorbenen Pfarrers Bridel, welche dem, von diesem Gelehrten verfassten und dem Verein vermachten *Dictionnaire du patois roman* vorangehen soll. — Von Endsunterzeichnetem ging der Wunsch aus, es möchte mit Ernst und Fleiss an den waadtländischen Regesten gearbeitet

werden. Sein Vorschlag, der dahin ging, in Lausanne zu diesem Zwecke ein Centralkomit  zu bilden, welches sich zur Pflicht machen möchte, die Mitwirkung der Gelehrten in andern Ortschaften in Anspruch zu nehmen, um die Nacheiferung Vieler zur Entdeckung verborgener Schätze aufzuwecken, wurde mit Beifall angenommen, und hatte die Ernennung einer Kommission zur Folge. — Derselbe machte auch dem Vereine bekannt, er habe im Laufe des gegenwärtigen Jahres zu einer urkundlichen Geschichte der Grafschaft Greyers eine beträchtliche Anzahl unedirter Dokumente und Notizen gesammelt, und setze seine Forschungen fort in der Hoffnung, dereinst eine wichtige Lücke in der Geschichte der Schweiz ausfüllen zu können.

Auch wurde von dem Vorstande angezeigt, die Vergleichung des mangelhaften Lausanner Chartulars mit der Urschrift in Bern sei einem gewissenhaften Gelehrten anvertraut und schreite, wenn auch langsam, fort. Der Verein wird nämlich dieses Chartular so bald wie möglich an das Licht befördern.

Genehmigen Sie, Tit., die Zusicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und aufrichtigen Ergebenheit.

Lausanne, den 13. September 1845.

Namens des histor. Vereins der roman. Schweiz:

Der Sekretär, Korrespondent

der allgem. geschichtf. Gesellsch. der Schweiz

J. J. Hisely.

5) *Liste des mémoires et notices communiqués à la Société d'histoire et d'Archéologie de Genève de 1845—1845. *)*

Monsieur *Fr. Soret* lit un mémoire sur la classification des médailles de Constantin le Grand et de ses successeurs immédiats.

*) La plupart de ces mémoires ont paru depuis lors, soit dans les publications de la Société d'histoire et d'Archéologie, soit dans d'autres journaux.

Le même donne des extraits de ses recherches sur les monnaies de Genève.

Mr. *Sordet* archiviste communique une note sur les négociations qui eurent lieu à l'occasion des titres concernant les droits du chapitre de l'évêché et de la seigneurie de Genève qui étaient restés entre les mains du gouvernement de Fribourg après la sentence de Payerne et qui furent enfin restitués.

Mr. *Mallet* lit une notice sur le Cardinal Brogny.

Mr. l'ancien Syndic *Rigaud* donne une description des retables provenant de la chapelle des Macchabées.

Mr. *Mallet* donne l'historique des débats qui eurent lieu à l'occasion de l'élection de Nicod de Begnins à la dignité d'évêque; cette élection faite par le chapitre ne fut pas confirmée par le pape qui fit admettre un autre évêque de son choix.

Messieurs *Chaponniere* et *Sordet* communiquent leur mémoire sur la fondation et l'histoire des différents hospices de Genève avant la réformation.

Mr. l'ancien Syndic *Cramer* lit une biographie du duc de Rohan accompagnée de détails sur ses obsèques.

Mr. *Mallet*, notices historiques sur l'église de Marie-Magdelaine à Genève et sur le château de Thiez.

Mr. *Soret* annonce la découverte d'un nouveau monétaire en or frappé à Genève et donne lecture d'une lettre de Mr. Jules Cordero de San Quintino qui envoie la description d'un denier de Genève du onzième siècle frappé par l'évêque Conrad.

Mr. *Mallet d'Hauteville* considérations générales sur l'utilité des correspondances de famille, des mémoires de particuliers, des anecdotes locales, etc., dans leurs rapports avec l'histoire d'un pays.

Mr. *Fred. Soret*, extraits des comptes et registres de l'état à l'occasion de quelques fêtes et repas donnés à Genève dans le seizième et dixseptième siècles.

Mr. *Chaponniere*, notice sur le château du Châtelard.

Mr. *Mallet*, histoire de l'éclairage des rues dans la ville de Genève.

Le même, notice biographique sur Mr. le professeur Boissier.

Le même, histoire générale du Vidomnat et plus spécialement ce qui concerne cette institution à Genève, première partie.

Mr. *Sordet*, détails historiques sur les anciennes Abbaies de Genève.

Mr. *Mallet*, notice sur la cathedrale de St-Pierre, étudiée sous le point de vue historique.

Mr. l'ancien Syndic *Rigaud*, première partie de son mémoire sur l'histoire de l'art à Genève; à partir des temps les plus reculés jusqu'à l'époque de la réformation.

Mr. *Blavignac*, mémoire sur la cathedrale de St-Pierre, étudiée sous le point de vue architectural et monumental.

Genève ce 8 Sept. 1845.

Pour le Secrétaire absent

Fréd. Soret.

Verzeichniss der Mitglieder.

Mit * Bezeichnete sind stiftende Mitglieder der Gesellschaft.

Canton Zürich.

HHerrn

- * Bluntschli, Joh. Caspar, Dr. Jur., Professor und alt Staatsrath.
- Bürkli, J. G. Conrad, alt Stadtpräsident.
- Denzler, Conrad, Bezirksrathsschreiber in Bülach.
- von Escher von Berg, Georg.
- Escher, Alfred, Dr. Jur. und Erziehungsrath.
- Escher, Conrad, Kaufmann.
- Escher, Heinrich, Dr. Phil. und Professor.
- Escher, Jakob, Dr. Jur.
- Fäsi, Caspar, Oberschreiber.
- Flegler, Alexander, Lehrer in Winterthur.
- Fries, David, V. D. M.
- Grob, Heinrich, Oberlehrer.
- Gutmann, Salomon, Pfarrer in Greifensee.
- Hagenbuch, Johannes, Buchhändler.
- Hardmeyer, Carl, Oberlehrer.
- Höhr, Salomon, Buchhändler.
- Hottinger, Joh. Heinrich, erster Staatsschreiber.
- * Hottinger, Joh. Jak., Dr. Phil. und Professor.
- Hunziker, Carl, von Bern.
- * Keller, Ferdinand, Präsident der antiquarischen Gesellschaft.
- Laufer, Jakob, Zunftgerichtspräsident in Eglisau.
- * von Meyer von Knonau, Gerold, Staatsarchivar.
- Meyer, Carl, Buchhändler.
- * Meyer, Heinrich, Dr. Phil.

HHerrn

- Meyer, Heinrich, Bezirksgerichtsschreiber.
 Mittler, Theodor, Dr. Phil. und Professor.
 Mousson, Joh. Heinrich Emanuel, alt Bürgermeister.
 von Muralt, Conrad, alt Bürgermeister.
 von Orelli, Hans Conrad, Criminalgerichtspräsident.
 von Orelli, Heinrich, alt Oberrichter.
 Ott, Friedrich, alt Bezirksgerichtspräsident.
 Pestalozzi, Conrad, Regierungsrath.
 Pestalozzi, Salomon, Stadtschulrath.
 Rahn, David, Staatsanwalt.
 Schauberg, Joseph, Dr. Jur. und Cantonsfürsprech.
 Schulthess, Casp. Heinr., Redactor d. eidgenössischen Zeitung.
 Schulthess, Robert, alt Stadtrichter.
 Troll, Joh. Conrad, alt Rector in Winterthur.
 Usteri, Jakob, Spitalpfleger.
 * Vögeli, Heinrich, Dr. Phil. und Professor.
 * Vögeli, Joh. Conrad, Decan in Benken.
 Vögeli, Salomon, Kirchenrath.
 Vögeli, Salomon, Professor.
 Vogel, Friedrich, Secretair.
 Waser, Hans Rudolf, Decan in Bärentsweil.
 * von Wyss, Friedrich, Privatdocent an der Hochschule.
 * von Wyss, Georg, zweiter Staatsschreiber.
 Ziegler, Leonhard, alt Spitalpfleger.

48

Canton Bern.

- Appenzeller, J. Conrad, Pfarrer in Biel.
 Bandelier, A., Gerichtspräsident in Konolfingen.
 Blösch, Eduard, alt Landammann.
 Daguët, Alexander, Professor in Pruntrut.
 Dupasquier, L., in Pruntrut.
 * von Effinger von Wildegg, Rudolf.
 Fetscherin, Rudolf, Regierungsrath.
 Güder, Eduard, Pfarrer in
 Henne, J. Anton, Dr. und Professor.

HHerrn

- Hopf, Eduard, Polizeisecretair.
 Hundeshagen, Carl Bernhard, Dr. Phil. und auss. Professor.
 Lohner, Carl, alt Landammann.
 Lauterburg, Gottlieb Ludwig, Pfarrer in
 Lutz, Carl, Fürsprech in Worb.
 von May, Friedrich, alt Staatsschreiber.
 * Mülinen, Friedrich, Graf von.
 Quiquerez, August, Regierungsstatthalter in Délemont.
 * von Rodt, Emanuel, alt Appellationsrichter.
 Stettler, Friedrich, Lehencommissar und Professor.
 von Tillier, Anton, Regierungsrath.
 Trechsel, Friedrich, Pfarrer in Vechigen.
 Tscharner-von Mülinen, Albrecht.
 Tscharner-Wurstemberger.
 Wilhelm, J. Casp., alt Cantonsschreiber in Schwyz, jetzt in Bern.
 * Wurstemberger-Steiger, Rudolf.
 * Wyss, Rudolf, Dr. Jur. und alt Regierungsrath.
 Zuberbühler, Sebastian, Lehrer am Seminar in Münchenbuchsee.

27

Canton Luzern.

- Am Rhy, Joseph Carl Franz, eidgenössischer Staatskanzler.
 Attenhofer, Heinrich, Amtsstatthalter in Sursee.
 Bernet, Xaver, Bibliothekar in Luzern.
 Elmiger, Melchior, Pfarrer in Schüpfheim.
 Fuchs, Christophor, Chorherr.
 Heller, Mauriz, Pfarrer in Wollhausen.
 * Kopp, Eutyck, Professor.
 Krüttlin, Carl, Staatsarchivar.
 von Liebenau, Herrmann, Dr.
 Mohr, Philipp Anton, Staatsarchivar.
 Scherer, Theodor, Dr., von Solothurn.
 * Schneller, Joseph, Stadtarchivar.
 Segesser, Philipp, Rathsschreiber.
 Winistörfer, Urban, Conventual und Grosskeller zu St. Urban.
 Züllli, Michael, Hauptmann in Sursee.

15

HHerrn		Canton Uri.	
Lusser, Franz, Med. Dr., in Altorf.			1
		Canton Schwyz.	
Morel, Gall, Conventual und Bibliothekar in Einsiedeln.			1
		Canton Unterwalden.	
Businger, Aloys, Schulherr in Stanz.			1
		Canton Glarus.	
Blumer, Johann Jakob, Civilgerichtspräsident.			
Schindler, Dietrich, alt Landammann, jetzt in Zürich.			
Tschudi, Christoph, Rathsherr.			3
		Canton Zug.	
Kaiser, C. C., Professor in Zug.			1
		Canton Freiburg.	
Berchtold, Dr.			
Daguet, Victor, Obercommissar.			
Engelhard, Joh. Friedrich, Oberamtmann in Murten.			
Meyer, Meinrad, Pfarrer in Freiburg.			
Werro, Roman, Staatskanzler.			5
		Canton Solothurn.	
Probst, Joseph, Pfarrer in Dornach.			
Vock, Aloys, Domdecan in Solothurn.			2
		Canton Basel.	
		Stadttheil.	
von Brunn, Johann Jakob, Pfarrer in Basel.			
Burckhardt, Albrecht, Rathsherr.			
* Burckhardt, August, Dr. Jur. und Criminalgerichtspräsident.			
Burckhardt, Carl, Dr. Jur. und Bürgermeister.			
Burckhardt, J. Chr., a. o. Professor in Basel.			
Burckhardt, Rudolf, Dr. Jur. und Fiscal.			
Fechter, Daniel, Dr. Phil. und Lehrer am Gymnasium.			
Hagenbach, C. Rudolf, Dr. Theol. und Professor.			
* Heussler, Andreas, Dr. Jur. und Rathsherr.			
Kraus, Daniel, Pfarrer.			

HHerrn

- La Roche, August, Dr. Jur. und Appellationsrath.
 La Roche, German, alt Deputat.
 Lichtenhahn, Carl, Dr. Jur. und Staatsschreiber.
 Merian, Peter, Dr. Phil. und Rathsherr.
 Meyer, Remigius, Dr. Phil.
 Müller, J. G., Dr. Theol. und Professor.
 Reber, Balthasar, Dr. Phil.
 Sarasin, Felix, Rathsherr.
 Sarasin, Adolf, alt Pfarrer.
 Schnell, Johann, Dr. Jur. und Professor.
 von Speyr, Carl, Dr. Jur.
 Stockmeyer, Emanuel, Pfarrer in Basel.
 Streuber, Dr. Phil.
 * Vischer, Wilhelm, Dr. Phil. und Professor.
 Vischer, Wilhelm, alt Rathsherr.
 Wackernagel, Carl Heinr. Wilh., Dr. Phil. und Professor.

Landschaft.

- Baumgartner, J., Pfarrer in Wallenburg.
 Bider, M. Dr., in Langenbruk.
 Bidermann, E., Pfarrer in Mönchenstein.
 Cherbuin, Fr., Pfarrer in Langenbruk.
 Linder, R., Pfarrer in Reigoldswil.
 Oeri, J. J., Pfarrer in Lausen.
 Riggenbach, J., Pfarrer in Bennweil. 33

Canton Schaffhausen.

- Gelzer, Heinrich, Dr. Phil. und ordentl. Professor in Berlin.
 * Kirchhofer, Melchior, Dr. Theol. und Pfarrer in Stein.
 Schenkel, Daniel, Dr. Theol. und Pfarrer in Schaffhausen. 3

Canton Appenzell.

- Fässler, J. A., Med. Dr. und Landammann in Appenzell.
 Frei, Joh. Jakob, Decan in Trogen.
 Neff, Joh. Jakob, alt Landammann in Herisau.
 Roth, Joh., Präsident des kl. Rathes vor der Sitter in Teufen.
 * Zellweger, Joh. Caspar, Dr. Phil., in Trogen. 5

HHerrn

Canton St. Gallen.

Baumgartner, Jakob, Landammann.
 von Gonzenbach, Aug., Dr. Jur. und eidsgen. Staatsschreiber.
 Greith, Carl, Decan in St. Gallen.
 Näf, August, Verwaltungsrathsschreiber.
 Reichenmann, Xaver, Präsident in Rappersweil.
 von Tschudi, Pfarrer in Lichtensteig.
 Wegelin, Carl, Stiftsarchivar.

7

Canton Graubünden.

von Albertini, Christoph, Bundespräsident, von Chur.
 von Albertini, Peter, Staatsarchivar, von Chur.
 Bavier, Joh. Baptist, Bundespräsident, von Chur.
 Bavier, Simeon, Bürgermeister, von Chur.
 von Blumenthal, Johann, Professor, von Rodels.
 von Bonorand, P. A., Major, von Süs.
 Brosi, Joh. Rudolf, Bundeslandammann, von Klosters.
 Buol, Georg, Bundeslandammann, von Parpan.
 von Carisch, Otto, Professor von Sarn.
 Fetz, G. Fr., Pfarrprovisor zu Churwalden, von Ems.
 von Flugi von Aspermont, Conrad, von St. Moritz.
 Gangel, Cyprian, Bundesstatthalter, von Churwalden.
 Ganzoni, Phil. Ant., Bundespräsident, von Celerina.
 Giuliani, Thomas, Bundespräsident, von Poschiavo.
 Hold, Lucius, Professor und Cantonschuldirektor, von Chur.
 von Jecklin, Constanz, von Chur.
 Kaiser, Professor in Chur.
 Kind, Pfarrer in Savien.
 a Marca, Joseph, Landrichter, von Soazza.
 von Mohr, Peter Conradin, von Chur und Süs.
 * von Mohr, Theodor, alt Bundesstatthalter, von Chur.
 von Mont von Löwenberg, Heinrich, Baron, Cantonsverhörer,
 richter, von Schleuis.
 Otto, Bernhard, Zunftmeister, von Chur.
 von Planta, Vincenz, von Samaden und Sils.
 von Planta-La Tour, Johann, Landschreiber, von Süs.

HHerrn

- von Planta von Reichenau, Ulrich, Bundespräsident und alt
Oberst, von Samaden.
von Rascher, Jakob Martin, Med. Dr., von Chur.
Riesch, Jakob Franz, bischöflicher Hofkanzler in Chur.
Rofler, J., in Chur.
Roth, Urban, Postsecretair, von Chur.
von Salis-Marschlins, Ulysses, Hauptmann, von Marschlins.
von Salis-Soglio, Anton, Oberst, von Chur.
von Salis-Soglio, Johann Ulrich, Oberst, von Chur.
von Salis-Soglio, Peter Adolf, Oberst-Lieutenant, von Chur.
Salutz, Jakob, Professor in Chur, von Fettan.
von Sprecher von Bernegg, Anton, Richter, von Jenins.
von Sprecher von Bernegg, Johann Andreas, Landammann,
von Chur und Küblis.
von Sprecher von Bernegg, Johann Andreas Hercules, von Chur.
Wassali, F., Stadtrichter in Chur. 39

Canton Aargau.

- * Aebi, J. W. L., Professor in Baden.
Baldinger, alt Appellationsrath in Baden.
Brenner, Dr., in Kulm.
* Fröhlich, Abr. Eman., Registrator in Brugg.
* von Reding, Carl, alt Regierungsrath, in Baden.
Strähl, Friedrich, Fürsprech, in Zofingen.
* Tanner, Carl Rud., Dr. Jur. und Obergerichtspräsident, in Aarau.
* Vöggtli, Jakob, Fürsprech, in Brugg.
* Zschokke, Heinrich, in Aarau. 9

Canton Thurgau.

- Bornhauser, Thomas, Pfarrer in Arbon.
Haffter, Pfarrer in Neunforn.
Kern, Conrad, Dr. Jur. und Obergerichtspräsident.
von Kleiser, Stiftsdecan in Kreuzlingen.
Meyerhans, Pfarrer.
Mörikofer, Joh. Caspar, Rector.
Pupikofer, J. Adam, Diacon in Bischofzell.

HHerrn

von Scherer von Castell, Max.
Stäheli, Regierungsrath.

9

Canton Tessin.

Franscini, Stephan, Staatsrath in Lugano.

Canton Waadt.

Chappuis, Samuel, Professor in Lausanne.

Espérandieu, William, alt Appellationsrath.

Eynard, Carl, von Genf, in Rolle.

Forel-Morin, in Morsee.

Gaullieur, E. H., in Lausanne.

von Gingins von La Sarraz, Friedrich, Baron.

Herzog, Joh. Jakob, Professor, von Basel.

Hisely, Joh. Jakob, Professor.

* Monnard, Carl, Dr. Phil. und alt Professor.

Olivier, Justus, Professor.

Pfyffer von Heidegg, Alphons, alt Professor, von Luzern.

Troyon, Friedrich, Antiquar.

* Vulliemin, Ludwig, Professor.

13

Canton Wallis.

de Bons, Carl Ludwig, Staatsschreiber, in Sitten.

Rion, Joseph Alphons, Domherr und Stadtcaplan in Sitten.

de Rivaz, Domherr in Sitten.

3

Canton Neuenburg.

Coulon, in Neuenburg.

Cuche, Julius, Mitglied des obersten Gerichtshofes.

Dubois-Bovet, in Neuenburg.

Dubois de Montperreux, Friedrich, Professor.

Guyot, Professor.

de Mandrot-Pourtalès.

* Matile, G. August, Dr. Jur. und Professor.

de Pury, Ed., von Neuenburg.

8

HHerrn

Canton Genf.

Blavignac, Daniel, Architect.

Cellerier, Professor und Rector der Academie.

Coindet, John.

Duby, Präsident der archäologischen Gesellschaft.

Favre-Bertrand.

Girod, August, Civilrichter.

Lefort, Ch., Advocat.

Lefort-Naville.

Lullin-Dunant, Richter.

Mallet, Eduard, Civilrichter und Präsident der geschichtforschenden Gesellschaft in Genf.

Naville, Ad.

Odier, Ludwig, Professor.

-Pictet de Rochement.

Pictet de Sergy.

Serre-Faissan.

Vaucher-Mestral.

16

Im Ganzen 250.

Verstorbene Mitglieder.

	Todesjahr.
Boissier, Heinrich, Professor in Genf.	1843.
Girod, Syndic in Genf.	1843.
La Roche, Daniel, Rector in Basel.	1842.
* Ott, Conrad, Privatdocent an der Hochschule in Zürich.	1842.
von Planta von Wildenburg, Rud., Hauptm. in Bünden.	1843.
Strohmeyer, Urs Peter, Pfarrer in Obergösgen, Canton Solothurn.	1845.
von Uffleger, Franz, alt Staatsrath, in Freiburg.	1842
Weidmann, Franz, Stiftsbibliothekar in St. Gallen.	1843.
Zschokke, Julius, Advocat, in Liestal.	1845.

Ehrenmitglieder.

	Jahr der Aufnahme.
Böhmer, Friedrich, Dr. Jur. und Oberbibliothekar in Frankfurt a. M.	1843.
Clerc, Eduard, Rath am königl. Hofe, in Besançon.	1843.

HHerrn	Jahr der Aufnahme.
Duvernoy, Mitglied der Academie in Lausanne.	1843.
Grimm, Jakob, Dr. Phil. und Hofrath in Berlin.	1843.
Pertz, Georg Heinrich, Dr. und Oberbibliothekar in Berlin.	1845.
Schreiber, Heinrich, Dr., Professor und geistlicher Rath in Freiburg i. B.	1843.
von Vanotti, Dr. und Domcapitular in Rottenburg.	1843.
von Wessenberg, J. Hch., Freiherr, Generalvicar in Constanz.	1843.

Vorsteherchaft.

Präsident :

Heussler, Andreas, Dr. Jur. und Rathsherr in Basel.

Mitglieder :

Bluntschli, Johann Caspar, Dr. Jur. und Professor in Zürich.

Vulliemin, Ludwig, Professor in Lausanne.

Winistörfer, Urban, Conventual in St. Urban.

Zellweger, Johann Caspar, Dr. Phil., in Trogen.

Cassier :

Burckhardt, August, Dr. Jur. und Criminalgerichtspräsident.

Archivar :

Wyss, Rudolf, Dr. Jur. und alt Regierungsrath.

Secretair :

von Wyss, Georg, Staatsschreiber in Zürich.

Redactions-Commission.

Präsident :

Hottinger, Johann Jakob, Dr. Phil. und Professor in Zürich.

Mitglieder :

Burckhardt, J. Chr., Dr. und a. o. Professor in Basel.

von Gingins von La Sarraz, Friedrich, Baron, in Lausanne.

Mallet, Eduard, Präsident der historischen Gesellschaft in Genf.

von Meyer von Knonau, Gerold, Staatsarchivar in Zürich.

Wyss, Rudolf, Dr. in Bern, Archivar der Gesellschaft.

von Wyss, Fr., Privatdocent in Zürich, Secretair der Commission.

Redactoren des Regestenwerkes :

Matile, G. Aug., Dr. und Professor in Neuenburg.

von Mohr, Th., alt Bundesstatthalter in Chur.
